

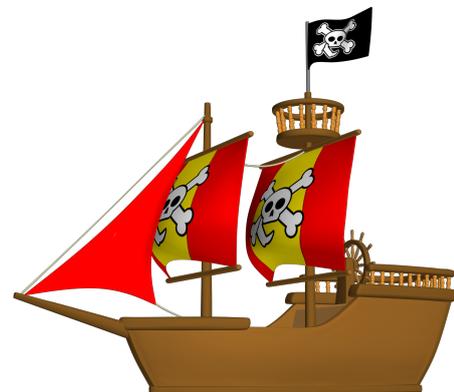
Piratengeschichte



Wer hat sich nicht zu Fasching schonmal als Pirat verkleidet oder schaut sich gern Piratenfilme an? Manche Kinder wüssten sich sogar, selbst ein Pirat zu sein. Aber was wissen wir wirklich über das Leben der Piraten? Ist es nur abenteuerlich und lustig oder vielleicht doch sehr gefährlich?

Damit ihr auch alle Begriffe und Aussagen, auf die ihr in dem Spiel trefft, besser versteht, erzähle ich euch einiges über Piraten und Freibeuter.

Freibeuter? Was ist denn der Unterschied zu einem Piraten? Der Unterschied ist der, dass Freibeuter im Auftrag einer Regierung fremde Handelsschiffe überfielen und dafür einen sogenannten Kaperbrief erhielten.



In der Regel waren Piraten Männer, aber es gab auch einige wenige Piratinnen. Da Frauen auf den Schiffen offiziell verboten waren, mussten sie sich als Männer verkleiden.

Eine der bekanntesten Piratinnen hieß Anne Bonny. Sie war Engländerin und verschwand etwa im Alter von 24 Jahren in Jamaika.



Wenn Piraten Handelsschiffe überfielen, wurden nicht alle Seeleute getötet. Um ihr Leben zu retten, schlossen sich manche lieber den Piraten an. Wer auf diese Weise zur Piraterie gezwungen wurde, hatte später, wenn er gefangen genommen wurde, die Chance, begnadigt zu werden.



Piraten und andere Seeleute verbrachten viele Monate auf dem Meer und oftmals dauerte es Wochen, bis sie sich an Land mit frischen Lebensmitteln versorgen konnten. Also musste ein Großteil der Nahrung möglichst lange haltbar sein. Diese bestand meist aus gepökeltem oder getrocknetem Fleisch (Dörrfleisch) und Zwieback. Weil die Piraten damit aber nicht genug Vitamine zu sich nahmen, wurden sie oft krank und es fielen ihnen manchmal die Zähne aus. Diese Krankheit nennt man Skorbut.





Auf den Schiffen gab es auch eine Kombüse, das ist die Küche, wo das Essen zubereitet wurde. Fässer mit Rum, einem sehr starken alkoholischen Getränk, durften auf den Piratenschiffen auch nicht fehlen.

Für ihre Überfälle auf reich beladene Handelsschiffe waren die Piraten und Freibeuter gut bewaffnet mit Kanonen, Pistolen und Musketen, einer Art Gewehr.

Weil so viele Menschen lange Zeit gemeinsam auf einem Schiff verbrachten, waren strenge Regeln notwendig. Wer dagegen verstieß, lief Gefahr, mit der neunschwänzigen Katze ausgepeitscht zu werden. Neunschwänzig hieß die Peitsche deshalb, weil sie aus neun dünnen Lederschnüren bestand.

Wie ihr seht, war das Piratenleben nicht gerade ein Vergnügen. Viele wurden durch ihre Armut dazu getrieben, doch manche hofften auf das große Abenteuer und Reichtum. Viele Schätze ruhen noch heute in Verstecken und wecken in so manchem Schatzsucher unserer Zeit die Abenteuerlust.



(Begleitgeschichte zum Spiel „Schatzsuche im Wörtermeer“ vom Logopädix Verlag, 2023)

Zum Ausmalen

